


WSK	Worauf basiert die NS-Ideologie? Volksgemeinschaft, Rassenlehre, Antisemitismus und Führerprinzip	OSZ  IMT
Name:	Datum:	Klasse:
		Blatt Nr.:
		Lfd. Nr.:

Arbeitsauftrag Gruppe A:		
1. Lesen Sie die Quellen M1 , die sich mit dem zentralen Begriff der Volksgemeinschaft auseinandersetzen, und markieren Sie die Kernaussagen. Betrachten Sie zudem die Bilder M2 , um die Inhalte der Texte besser zu verstehen.		EA 10 min
2. Sichern Sie innerhalb der Gruppe das Textverständnis zur Frage „ <i>Welche Rolle spielt die Volksgemeinschaft innerhalb der NS-Ideologie¹?</i> “.		GA 5 min
3. Notieren Sie gemeinsam Stichworte zum Begriff Volksgemeinschaft in der passenden Spalte der Tabelle M3 . Stellen Sie sicher , dass jedes Gruppenmitglied die Bedeutung der Volksgemeinschaft für die NS-Ideologie erklären kann.		GA 10 min
4. Wechseln Sie die Gruppen nach dem vorgegebenen Schema und erklären Sie sich gegenseitig die erarbeiteten Kernbegriffe der NS-Ideologie: Volksgemeinschaft , Rassenlehre , Antisemitismus und Führerprinzip . Ergänzen Sie Ihre Tabelle M3 .		GA 15 min
5. Diskutieren Sie, ob bzw. inwiefern die Begriffe Volksgemeinschaft , Rassenlehre , Antisemitismus und Führerprinzip für die heutige Bevölkerung Deutschlands aktuell sind. Finden Sie konkrete Beispiele für Ihre Aussagen.		GA 10 min

M1 Volksgemeinschaft

„Der Nationalsozialismus hat weder im Individualismus noch in der Menschheit den Ausgangspunkt seiner Betrachtungen, seiner Stellungnahme und seiner Entschlüsse. Er rückt bewußt in den Mittelpunkt seines ganzen Denkens das Volk. Dieses Volk ist für ihn eine blutsmäßig bedingte Erscheinung [...]. Das einzelne Individuum ist vergänglich, das Volk ist bleibend. [...] Es ist notwendig, daß der einzelne sich langsam zur Erkenntnis durchringt, daß sein eigenes Ich unbedeutend ist, gemessen am Sein des ganzen Volkes.“

Adolf Hitler beim Erntedankfest auf dem Bückeberg. Zit. nach: Biegel, G./Otte, W. (Hg.): Ein Volk dankt seinem (Ver)Führer. Die Reichserntedankfeste auf dem Bückeberg 1933–1937. Braunschweig 2002, S. 73.

„Jede und auch die beste Idee wird zur Gefahr, wenn sie sich einbildet, Selbstzweck zu sein, in Wirklichkeit jedoch nur ein Mittel zu einem solchen darstellt – für mich aber und alle wahrhaftigen Nationalsozialisten gibt es nur eine Doktrin²: Volk und Vaterland. Für was wir zu kämpfen haben, ist die Sicherung des Bestehens und der Vermehrung unserer Rasse und unseres Volkes, die Ernährung seiner Kinder und Reinhaltung des Blutes, die Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes, auf daß unser Volk zur Erfüllung der auch ihm vom Schöpfer des Universums zugewiesenen Mission heranzureifen vermag.“

Adolf Hitler: Mein Kampf 1925/1927. München 1933, S. 234.


„Nur ein genügend großer Raum auf dieser Erde sichert einem Volke die Freiheit des Daseins. [...] Wir Nationalsozialisten [müssen] unverrückbar an unserem außenpolitischen Ziele festhalten, nämlich dem deutschen Volk den ihm gebührenden³ Grund und Boden auf dieser Erde zu sichern. Und diese Aktion ist die einzige, die vor Gott und unserer deutschen Nachwelt einen Bluteinsatz gerechtfertigt erscheinen läßt. [...] So wie unsere Vorfahren den Boden, auf dem wir heute leben, nicht vom Himmel geschenkt erhielten, sondern durch Lebens Einsatz erkämpfen mußten, so wird auch uns in Zukunft der Boden und damit das Leben für unser Volk keine göttliche Gnade zuweisen, sondern nur die Gewalt eines siegreichen Schwertes. [...] Wir [...] weisen den Blick nach dem Land im Osten. Wir [...] gehen über zur Bodenpolitik der Zukunft. Wenn wir aber heute in Europa von neuem Grund und Boden reden, können wir in erster Linie nur an Rußland und die ihm untertanen Randstaaten denken.“

Adolf Hitler: Mein Kampf 1925/1927. München 1933, S. 739 ff.

¹ Gesamtheit der Ideen, Vorstellungen und Theorien zur Begründung und Rechtfertigung politischen Handelns.

² Eine Doktrin ist ein System von Ansichten und Aussagen; oft mit dem Anspruch, allgemeine Gültigkeit zu besitzen. Im politischen Sprachgebrauch wird die Doktrin als politische Leitlinie der Regierung aufgefasst.

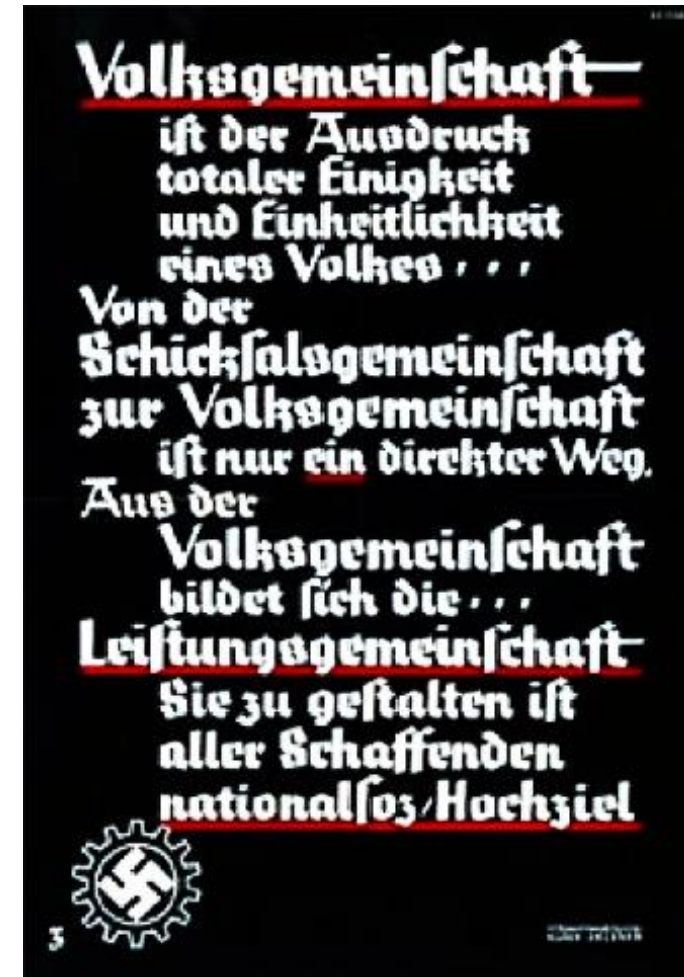
³ angebracht, angemessen, berechtigt

WSK	Worauf basiert die NS-Ideologie? Volksgemeinschaft, Rassenlehre, Antisemitismus und Führerprinzip			
Name:	Datum:	Klasse:	Blatt Nr.:	Lfd. Nr.:


M2



Plakat der NSDAP zur Volksgemeinschaft, 1933




Plakat der Deutschen Arbeitsfront (DAF) zu den Vertrauensräte-Wahlen 1934.

WSK	Worauf basiert die NS-Ideologie? Volksgemeinschaft, Rassenlehre, Antisemitismus und Führerprinzip			
Name:	Datum:	Klasse:	Blatt Nr.:	Lfd. Nr.:

M3

Volksgemeinschaft	Rassenlehre	Antisemitismus	Führerprinzip

WSK	Worauf basiert die NS-Ideologie? Volksgemeinschaft, Rassenlehre, Antisemitismus und Führerprinzip	OSZ  IMT
Name:	Datum:	Klasse:
		Blatt Nr.:
		Lfd. Nr.:

Arbeitsauftrag Gruppe B:

1. Lesen Sie die Quellen M1 , die sich mit dem zentralen Begriff der Rassenlehre auseinandersetzen, und markieren Sie die Kernaussagen. Betrachten Sie zudem die Bilder M2 , um die Inhalte der Texte besser zu verstehen.	EA 10 min
2. Sichern Sie innerhalb der Gruppe das Textverständnis zur Frage „ <i>Welche Rolle spielt die Rassenlehre innerhalb der NS-Ideologie¹?</i> “.	GA 5 min
3. Notieren Sie gemeinsam Stichworte zum Begriff Rassenlehre in der passenden Spalte der Tabelle M3 . Stellen Sie sicher , dass jedes Gruppenmitglied die Bedeutung der Rassenlehre für die NS-Ideologie erklären kann.	GA 10 min
4. Wechseln Sie die Gruppen nach dem vorgegebenen Schema und erklären Sie sich gegenseitig die erarbeiteten Kernbegriffe der NS-Ideologie: Volksgemeinschaft , Rassenlehre , Antisemitismus und Führerprinzip . Ergänzen Sie Ihre Tabelle M3 .	GA 15 min
5. Diskutieren Sie, ob bzw. inwiefern die Begriffe Volksgemeinschaft , Rassenlehre , Antisemitismus und Führerprinzip für die heutige Bevölkerung Deutschlands aktuell sind. Finden Sie konkrete Beispiele für Ihre Aussagen.	GA 10 min

M1 Rassenlehre

„Die völkische Weltanschauung [...] glaubt somit keineswegs an eine Gleichheit der Rassen, sondern erkennt mit ihrer Verschiedenheit auch ihren höheren oder minderen Wert und fühlt sich [...] verpflichtet, [...] den Sieg des Besseren, Stärkeren zu fördern, die Unterordnung des Schlechteren und Schwächeren zu verlangen. [...] Sie sieht nicht nur den verschiedenen Wert der Rassen, sondern auch den verschiedenen Wert der Einzelmenschen. [...] Was nicht gute Rasse ist auf dieser Welt, ist Spreu². [...] Menschliche Kultur und Zivilisation sind auf diesem Erdteil unzertrennlich gebunden an das Vorhandensein des Ariers.“

Adolf Hitler: Mein Kampf 1925/1927. München 1933, S. 420 ff.

„Was wir heute an menschlicher Kultur, an Ergebnissen von Kunst, Wissenschaft und Technik vor uns sehen, ist nahezu ausschließlich schöpferisches Produkt des Ariers³ [...]. Würde man die Menschheit in drei Arten einteilen: in Kulturgründer, Kulturträger und Kulturzerstörer, dann käme als Vertreter der ersten wohl nur der Arier in Frage. Von ihm stammen die Fundamente und Mauern aller menschlichen Schöpfungen. [...]

Den gewaltigsten Gegensatz zum Arier bildet der Jude. [...] Er versucht planmäßig das Rassenniveau durch eine dauernde Vergiftung des Einzelnen zu senken. [...] Er ist und bleibt der ewige Parasit, ein Schmarotzer, der wie ein schädlicher Bazillus sich immer mehr ausbreitet, sowie nur ein günstiger Nährboden dazu einlädt. Die Wirkung seines Daseins aber gleicht ebenfalls der von Schmarotzern: wo er auftritt, stirbt das Wirtsvolk nach kürzerer oder längerer Zeit ab.“

Adolf Hitler: Mein Kampf, München 1933, S. 317 ff.

¹ Gesamtheit der Ideen, Vorstellungen und Theorien zur Begründung und Rechtfertigung politischen Handelns

² die Spreu vom Weizen trennen, sondern (gehoben: das Wertlose vom Wertvollen trennen, sondern; nach Matthäus 3, 12)

³ 1. Völkerkunde/Sprachwissenschaft: Angehöriger eines der frühgeschichtlichen Völker mit indogermanischer Sprache in Indien und Iran; 2. Nationalsozialistisch (in der rassistischen Ideologie des Nationalsozialismus) Angehöriger einer (besonders in Gegensatz zu den Juden definierten) angeblich geistig, politisch und kulturell überlegenen nordischen Menschengruppe


WSK	Worauf basiert die NS-Ideologie? Volksgemeinschaft, Rassenlehre, Antisemitismus und Führerprinzip	OSZ...IMT
Name:	Datum:	Klasse:
		Blatt Nr.:
		Lfd. Nr.:

M2




Ausstellungsplakat des Reichsnährstandes, abgebildet in einem ab 1940 verwendeten Biologielehrbuch für Gymnasien



WSK	Worauf basiert die NS-Ideologie? Volksgemeinschaft, Rassenlehre, Antisemitismus und Führerprinzip			
Name:	Datum:	Klasse:	Blatt Nr.:	Lfd. Nr.:

M3

Volksgemeinschaft	Rassenlehre	Antisemitismus	Führerprinzip

WSK	Worauf basiert die NS-Ideologie? Volksgemeinschaft, Rassenlehre, Antisemitismus und Führerprinzip	OSZ  IMT
Name:	Datum:	Klasse:
	Blatt Nr.:	Lfd. Nr.:

Arbeitsauftrag Gruppe C:

1. Lesen Sie die Quelle M1 , die sich mit dem zentralen Begriff des 'Antisemitismus' auseinandersetzt, und markieren Sie die Kernaussagen. Betrachten Sie zudem die Bilder M2 , um die Inhalte des Textes besser zu verstehen.	EA 10 min
2. Sichern Sie innerhalb der Gruppe das Textverständnis zur Frage „Welche Rolle spielt der Antisemitismus innerhalb der NS-Ideologie ¹ ?“.	GA 5 min
3. Notieren Sie gemeinsam Stichworte zum Begriff 'Antisemitismus' in der passenden Spalte der Tabelle M3 . Stellen Sie sicher , dass jedes Gruppenmitglied die Bedeutung des 'Antisemitismus' für die NS-Ideologie erklären kann.	GA 10 min
4. Wechseln Sie die Gruppen nach dem vorgegebenen Schema und erklären Sie sich gegenseitig die erarbeiteten Kernbegriffe der NS-Ideologie: Volksgemeinschaft, Rassenlehre, Antisemitismus und Führerprinzip . Ergänzen Sie Ihre Tabelle M3 .	GA 15 min
5. Diskutieren Sie, ob bzw. inwiefern die Begriffe Volksgemeinschaft, Rassenlehre, Antisemitismus und Führerprinzip für die heutige Bevölkerung Deutschlands aktuell sind. Finden Sie konkrete Beispiele für Ihre Aussagen.	GA 10 min

M1 Antisemitismus

Im Auftrag des Reichswehrgruppenkommandos 4 in München, für das er als Vertrauensmann und Redner arbeitete, nahm Hitler am 16. September 1919 erstmals in einem Brief zum „Judenproblem“ Stellung. Dieses Schreiben ist das älteste Zeugnis, in dem sich Hitler nachweislich zum Antisemitismus äußert:

„[...] Der Antisemitismus als politische Bewegung darf nicht und kann nicht bestimmt werden durch Momente des Gefühls, sondern durch die Erkenntnis von Tatsachen. Tatsachen aber sind: Zunächst ist das Judentum unbedingt Rasse und nicht Religionsgenossenschaft. Und der Jude selbst bezeichnet sich nie als jüdischen Deutschen, jüdischen Polen oder etwa jüdischen Amerikaner, sondern stets als deutschen, polnischen oder amerikanischen Juden. Noch nie hat der Jude von fremden Völkern [,] in deren Mitte er lebt [,] viel mehr angenommen als die Sprache. Und so wenig ein Deutscher [,] der in Frankreich gezwungen ist [,] sich der franz. Sprache zu bedienen, in Italien der italienischen [...], dadurch zum Franzosen, Italiener [...] wird, so wenig kann man einen Juden, der nun mal unter uns lebt und, dadurch gezwungen, sich der deutschen Sprache bedient, deshalb einen Deutschen nennen. [...]

Durch tausendjährige Inzucht², häufig vorgenommen in engstem Kreise, hat der Jude im Allgemeinen seine Rasse und ihre Eigenarten schärfer bewahrt als zahlreiche der Völker, unter denen er lebt. Und damit ergibt sich die Tatsache, dass zwischen uns eine nichtdeutsche fremde Rasse lebt, nicht gewillt und auch nicht imstande, ihre Rasseeigenarten zu opfern, ihr eigenes Fühlen, Denken und Streben zu verleugnen, und die dennoch politisch alle Recht besitzt wie wir selber. Bewegt sich schon das Gefühl des Juden im rein Materiellen, so noch mehr sein Denken und Streben. [...]

Aus diesem Gefühl ergibt sich jenes Denken und Streben nach Geld, und Macht, die dieses schützt, das den Juden skrupellos werden lässt in der Wahl der Mittel, erbarmungslos in ihrer Verwendung zu diesem Zweck. Er winselt im autokratisch³ regierten Staat um die Gunst der „Majestät“ des Fürsten, und missbraucht sie als Blutegel an seinen Völkern. Er buhlt in der Demokratie um die Gunst der Masse, kriecht vor der „Majestät des Volkes“ und kennt doch nur die Majestät des Geldes. [...]

Der Antisemitismus aus rein gefühlsmäßigen Gründen wird seinen letzten Ausdruck finden in der Form von Pogromen⁴. Der Antisemitismus der Vernunft jedoch muss führen zur planmäßigen gesetzlichen Bekämpfung und Beseitigung der Vorrechte der Juden [...]. Sein letztes Ziel aber muss unverrückbar die Entfernung der Juden überhaupt sein. [...]“


Zit. Nach: Ernst Deuerlein (Hg.), Der Aufstieg der NSDAP in Augenzeugenberichten, 2. Aufl., München 1976, S. 91-94.

¹ Gesamtheit der Ideen, Vorstellungen und Theorien zur Begründung und Rechtfertigung politischen Handelns

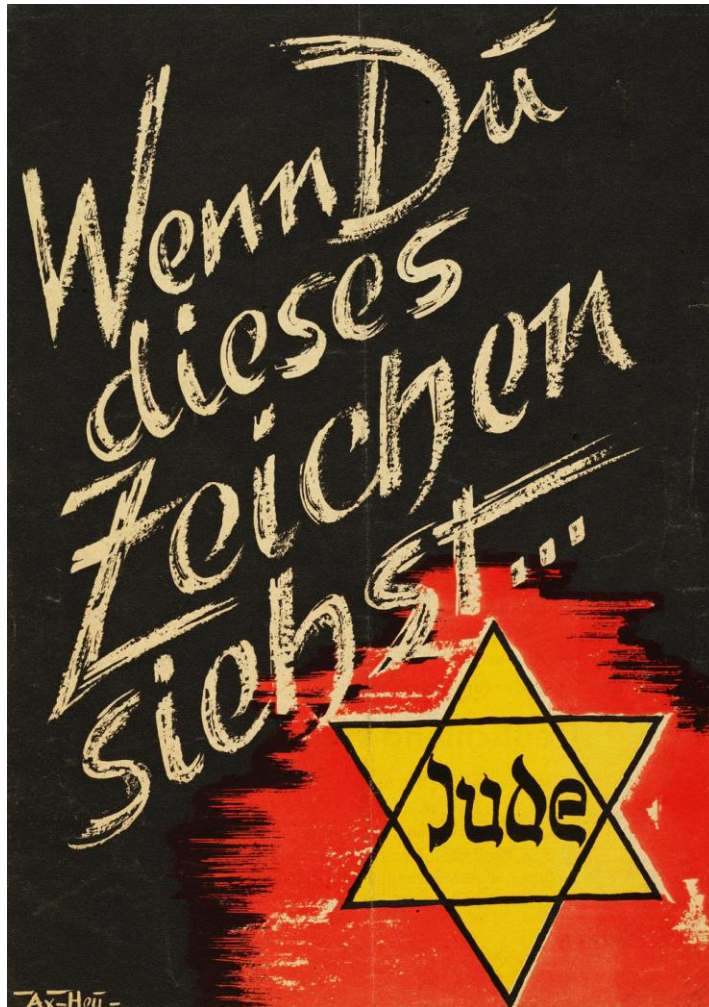
² Fortpflanzung unter nahe verwandten Lebewesen

³ Als Autokratie wird in der Politikwissenschaft eine Herrschaftsform bezeichnet, in der eine Einzelperson oder Personengruppe unkontrolliert politische Macht ausübt und keinen verfassungsmäßigen Beschränkungen unterworfen ist.

⁴ Ausschreitungen gegen nationale, religiöse oder ethnische Minderheiten

WSK	<p>Worauf basiert die NS-Ideologie? Volksgemeinschaft, Rassenlehre, Antisemitismus und Führerprinzip</p>			
Name:	Datum:	Klasse:	Blatt Nr.:	Lfd. Nr.:


M2



Antisemitische Flugschrift ,1941




Plakat der Zeitschrift „Der Stürmer“, Nürnberg, 1935

WSK	Worauf basiert die NS-Ideologie? Volksgemeinschaft, Rassenlehre, Antisemitismus und Führerprinzip			
Name:	Datum:	Klasse:	Blatt Nr.:	Lfd. Nr.:

M3

Volksgemeinschaft	Rassenlehre	Antisemitismus	Führerprinzip

WSK	Worauf basiert die NS-Ideologie? Volksgemeinschaft, Rassenlehre, Antisemitismus und Führerprinzip	OSZ  IMT
Name:	Datum:	Klasse:
		Blatt Nr.:
		Lfd. Nr.:

Arbeitsauftrag Gruppe D:

1. Lesen Sie die Quellen M1 , die sich mit dem zentralen Begriff des Führerprinzips auseinandersetzen, und markieren Sie die Kernaussagen. Betrachten Sie zudem die Bilder M2 , um die Inhalte des Textes besser zu verstehen.	EA 10 min
2. Sichern Sie innerhalb der Gruppe das Textverständnis zur Frage „Welche Rolle spielt das Führerprinzip innerhalb der NS-Ideologie ¹ ?“.	GA 5 min
3. Notieren Sie gemeinsam Stichworte zum Begriff Führerprinzip in der passenden Spalte der Tabelle M3 . Stellen Sie sicher , dass jedes Gruppenmitglied die Bedeutung des Führerprinzips für die NS-Ideologie erklären kann.	GA 10 min
4. Wechseln Sie die Gruppen nach dem vorgegebenen Schema und erklären Sie sich gegenseitig die erarbeiteten Kernbegriffe der NS-Ideologie: Volksgemeinschaft , Rassenlehre , Antisemitismus und Führerprinzip . Ergänzen Sie Ihre Tabelle M3 .	GA 15 min
5. Diskutieren Sie, ob bzw. inwiefern die Begriffe Volksgemeinschaft , Rassenlehre , Antisemitismus und Führerprinzip für die heutige Bevölkerung Deutschlands aktuell sind. Finden Sie konkrete Beispiele für Ihre Aussagen.	GA 10 min

M1 Führerprinzip

Das Amt des Führers hat sich aus der nationalsozialistischen Bewegung entwickelt. Es ist in seinem Ursprung kein staatliches Amt. [...] Die Führergewalt ist umfassend und total; sie vereinigt in sich alle Mittel der politischen Gestaltung; sie erstreckt sich auf alle Sachgebiete des völkischen Lebens; sie erfasst alle Volksgenossen, die dem Führer zu Treue und Gehorsam verpflichtet sind. [...] In seinem Willen tritt der Volkswille in Erscheinung. Er wandelt das bloße Gefühl des Volkes in einen bewussten Willen; er schafft aus einem vielstrebigen Ganzen die einheitliche, einsatzbereite Gefolgschaft. Er bildet sich den wahrhaften Willen des Volkes, der von den subjektiven Überzeugungen der jeweils lebenden Volksglieder zu unterscheiden ist. [...] Er bildet in sich den völkischen Gemeinwillen und verkörpert gegenüber allen Einzelwünschen die politische Einheit und Ganzheit des Volkes; er setzt gegenüber den Einzelinteressen die geschichtliche Sendung der ganzen Nation durch.

Huber, Rudolf Ernst: Verfassungsrecht des Großdeutschen Reichs, zit. nach Buchheim, Hans u. a.: Anatomie des SS-Staates, 7. Aufl. München: dtv 1999, S. 16 ff.


Die breite Masse eines Volkes vor allem unterliegt immer nur der Gewalt der Rede. Alle großen Bewegungen aber sind Volksbewegungen, sind Vulkanausbrüche menschlicher Leidenschaften und seelischer Empfindungen, aufgerührt entweder durch die grausame Göttin der Not oder durch die Brandfackel des unter die Masse geschleuderten Wortes, und sind nicht limonadige Ergüsse ästhetisierender Literaten und Salonhelden. Völkerschicksale vermag nur ein Sturm von heißer Leidenschaft zu wenden, Leidenschaft erwecken aber kann nur, wer sie selbst im Innern trägt. Sie allein schenkt dann dem von ihr Erwählten die Worte, die Hammerschlägen ähnlich die Tore zum Herzen eines Volkes zu öffnen vermögen. Wem aber Leidenschaft versagt und der Mund verschlossen bleibt, den hat der Himmel nicht zum Verkünder seines Willens ausersehen. [...]

Hitler, Adolf: Mein Kampf. München (1925/26) Ausgabe 1934, S. 116.

Jede Propaganda hat volkstümlich zu sein und ihr geistiges Niveau einzustellen nach der Aufnahmefähigkeit des Beschränktsten unter denen, an die sie sich zu richten gedenkt. [...] Die Aufnahmemöglichkeit der großen Masse ist nur sehr beschränkt, das Verständnis klein, dafür jedoch die Vergesslichkeit groß. Aus diesen Tatsachen heraus hat sich jede wirkungsvolle Propaganda auf nur sehr wenige Punkte zu beschränken und diese schlagwortartig so lange zu verwerten, bis auch bestimmt der Letzte unter einem solchen Worte das Gewollte sich vorzustellen vermag. Sowie man diesen Grundsatz opfert und vielseitig werden will, wird man die Wirkung zum Zerflattern bringen, da die Menge den gebotenen Stoff weder zu verdauen noch zu behalten vermag. Damit aber wird das Ergebnis wieder abgeschwächt und endlich aufgehoben [...]

Hitler, Adolf: Mein Kampf. München (1925/26) Ausgabe 1934, S. 197 f.

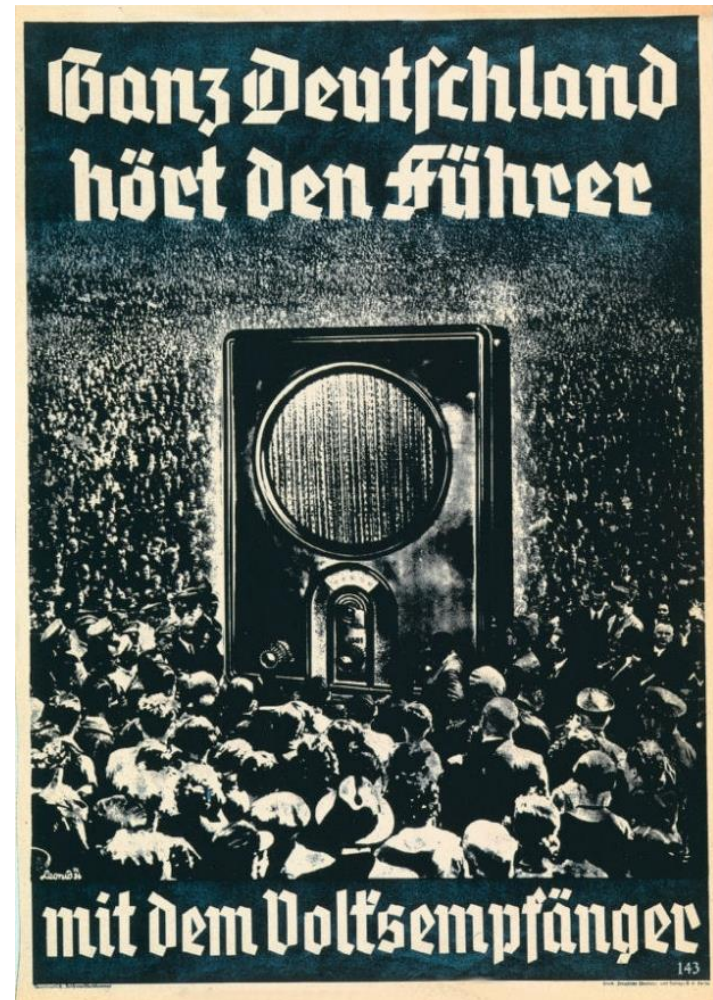
¹ Gesamtheit der Ideen, Vorstellungen und Theorien zur Begründung und Rechtfertigung politischen Handelns

WSK	Worauf basiert die NS-Ideologie? Volksgemeinschaft, Rassenlehre, Antisemitismus und Führerprinzip			
Name:	Datum:	Klasse:	Blatt Nr.:	Lfd. Nr.:


M2



Nordischen Rundschau: Wahlauf Ruf für die Reichstagswahlen am 29. März 1936



Propagandaplakat für den Volksempfänger, 1936

WSK	Worauf basiert die NS-Ideologie? Volksgemeinschaft, Rassenlehre, Antisemitismus und Führerprinzip			
Name:	Datum:	Klasse:	Blatt Nr.:	Lfd. Nr.:

M3

Volksgemeinschaft	Rassenlehre	Antisemitismus	Führerprinzip

Name:

Datum:

Klasse:

Blatt Nr.:

Lfd. Nr.:

Volksgemeinschaft	Rassismus	Führerprinzip	Antisemitismus
<p>- Auszug aus „Mein Kampf“ 1925/27, sowie Rede Hitlers von 1934</p> <p>- „national“ und „sozial“ gehört zusammen => Volksgemeinschaft muss so aufgebaut sein, dass ein jeder für sie eintritt, bis zum Tode (Z.5-12)</p> <p>- oberstes Ziel: Volk und Vaterland; Sicherung des Bestehens und Vermehrens der eigenen Rasse, Ernährung des Volks, Freiheit und Unabhängigkeit, Reinhaltung des Blutes (Z.18-21)</p> <p>- eine gottgewollte Aufgabe, dass das Volk heranreift, um dieses Ziel zu erreichen (Z. 21ff.)</p> <p>- notwendiger Lebensraum und Bluteinsatz und Bereitschaft Gewalt einzusetzen (Z. 24ff.)</p>	<p>-Auszug aus „Mein Kampf“, 1925</p> <p>-Kampf ums Dasein (Lebensraum, Wettkampf mit anderen Rassen, Fortpflanzung ist zentral/Rasseerhalt) (Z.2-10)</p> <p>-verschiedene Vorgehensweisen möglich (Z.13-19)</p> <p>-minderwertige Rassen drängen in besetzte Lebensräume ein (Z.15f., 20f.)</p> <p>-wichtigste, stärkste Rasse ist nordische Krieger- und Herrenrasse (Z.22f., 29)</p> <p>-diese kämpft mit der Natur und gegen niedere Rassen (Z.24-28)</p> <p>-Zukunftsvision: deutsches Volk als Vorvolk zu späteren Herrenrasse, erobert halben Erdball dank Technik und Wissenschaft (Z.28-32)</p>	<p>- Auszug aus „Mein Kampf“ 1932, sowie Auszug aus dem Verfassungsrecht nach R.E. Huber von 1937</p> <p>- Amt des Führers kein staatliches Amt (Z.3f.)</p> <p>- Führer einige den Volkswillen, Gefolgschaft, bildet den Gemeinwillen und bündelt das gesamte Volk in einer Person (sich selbst) (Z. 5ff.)</p> <p>- der Nationalsozialismus ist antiparlamentarisch und gegen ein Mehrheitsprinzip (Z.19ff.)</p> <p>- der Führer fungiert absoluter Autorität und wird lediglich beraten und ist kein Vertretungskörper des Staates (Z. 21ff.)</p>	<p>-Brief Hitlers aus dem Jahr 1919 mit erstmaliger Stellungnahme zum „Judenproblem“</p> <p>-Judentum = Rasse, nicht Religion (Z.9f.)</p> <p>- Juden nutzt nur verschiedene Sprachen, passt sich sonst kulturell aber nicht an, deswegen auch kein Deutscher (Z.12ff.)</p> <p>- durch Innzucht wurde jüd. Merkmale bewahrt (Z.18f.)</p> <p>- Jude = unangepasst, auf Eigenarten beharrend, Geld- und Machtgier, skrupellos in der Wahl der Mittel zum Erhalt und Bestehen der eigenen Mittel (Z.23ff.)</p> <p>- Blutegel (saugt Völker aus) (Z.28f.)</p> <p>- Kampf dem Judentum durch Pogromen und Entfernung der Juden als letztes Ziel (Z.31ff.)</p>